

Track # 5: Hegemonie in Arbeit und Wohlfahrtsstaat

KI-Cockpit: Zur Entwicklung einer KI aus transdisziplinärer Perspektive

– Ein Praxisbericht –

Als Mitarbeiterin im Team „Human in Command“ der Hochschule Aalen bin ich am Projekt „KI-Cockpit“¹ beteiligt, innerhalb dessen die Technologie für ein System künstlicher Intelligenz entwickelt wird, die den Menschen in die Lage versetzen soll, sowohl einen Gesamtüberblick als auch die Kontrolle über die automatischen Entscheidungen der KI zu behalten. Die zentrale Idee dabei ist die Erarbeitung und Festlegung sog. Autonomiestufen, wie sie auch in der Luftfahrt zum Einsatz kommen. Im regulären Arbeitsprozess übernimmt die KI ihre Aufgaben und entlastet damit den Menschen. In kritischen Situationen aber soll das System nachfragen, um konsequent auf die menschlichen Lösungsansätze reagieren zu können. Ziel ist es, einfachere, sichere und schnellere Arbeitsabläufe zu generieren.

In drei unterschiedlichen Anwendungsbereichen (Personalwesen, Logistik, Pflege) sollen erste Prototypen entworfen werden, die die einzelnen Bereiche übergreifende Erkenntnisse liefern und die Erarbeitung einer Open-Source-Software ermöglichen. Die Prozesse und Entwicklungsabläufe in diesem Projekt sind einer besonderen Prämisse unterstellt: Wir verfolgen einen auf den Menschen zentrierten Forschungsansatz anhand partizipativer Methoden. Beim Entwurf technologischer Neuerungen sind sozio-technische Begleitforschungen von großer Bedeutsamkeit. Aus diesem Grund ist dem Projekt ein wissenschaftlicher Beirat angegliedert, der dem Grundsatz eines „Responsible Research and Innovation“ verschrieben ist und damit sogleich die gesellschaftliche Wirkung der Maßnahmen sicherstellen soll.

Eine der großen Herausforderungen wird es nun sein, die Erkenntnisinteressen und Blickwinkel, die methodischen und theoretischen Herangehensweisen und die Denksätze der am Projekt beteiligten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zielführend zusammenzubringen. Am runden Tisch der Forschung sitzen u.a. Geisteswissenschaftlerinnen und Geisteswissenschaftler verschiedener Provenienz, Informatikerinnen und Informatiker, Psychologinnen und Psychologen. Sie alle haben ein bestimmtes Forschungsinteresse, sie alle stellen ihre eigenen Fragen bei der Erforschung neuer KI-Anwendungen.

¹ Geplante Laufzeit: Februar 2023 (verschiebt sich) bis Dezember 2024

Mit Blick auf die integrative Kraft, die der Kollaboration verschiedener wissenschaftlicher Disziplinen innewohnen kann, stellen sich bezüglich der Zusammenarbeit jedoch grundsätzliche Fragen: Wird den Geistes- und Sozialwissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern Raum gegeben, um bei der Entwicklung neuer Technologien mitzuwirken? Wie konkurrieren die Disziplinen um eine Deutungshoheit? Auch methodische Unsicherheiten schließen sich an: Wird es möglich sein, ein Human in Command-Modell zu entwickeln, das fächerübergreifend zur Anwendung kommen kann?

Mit meinem Beitrag aus der Praxis möchte ich zum einen auf die Schwierigkeiten, vor allem aber auf die Bedeutung transdisziplinären Zusammenarbeitens aufmerksam machen. In den nächsten Wochen und Monaten werde ich sowohl in unserem bunt gemischten Team als auch bei der vorgestellten Projektarbeit erste Erfahrungen sammeln, die Rückschlüsse erlauben über fachwissenschaftliche Enkulturationsprozesse und ihre Möglichkeiten.